

Wort zum 1. Sonntag nach Trinitatis

(14. Juni 2020)

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.

1. Johannes 4,16



Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Nach der Zeit der schwereren Krise findet unser Leben allmählich zur Normalität zurück. Das gesellschaftliche Leben kommt – wenn auch mit vielen Einschränkungen – wieder in Gang. Da wir in unseren Kirchen auch wieder Gottesdienste feiern dürfen, werden Herr Pastor Stoischek und ich keine Gedanken zum Sonntag mehr schreiben. Dieses Schreiben ist also vorerst das letzte. Ich habe mich gefreut, bei den Andachten beteiligt zu sein, weil ich damit in Worte fassen konnte, was mir in dieser Zeit besonders auf der Seele und am Herzen gelegen hat, und dies mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, teilen konnte.

Zwei Dinge sind mir dabei sehr wichtig geworden: Die Verbindung zu Gott - die Hoffnung, dass er da ist, gerade dann, wenn der sonst so sichere Boden ins Wanken gerät, - und die Verbindung zu den Mitmenschen, die umso wertvoller wurde, als sie durch die Kontaktsperre nicht mehr selbstverständlich war.

Viele Schülerinnen und Schüler haben mir in den letzten 2-3 Wochen berichtet, wie sie die Corona-Zeit erlebt haben, was sie aus dieser Zeit mitnehmen. Sehr häufig habe ich gehört: „Mir wurde deutlich, wie wichtig mir meine Familie ist.“ „Ich habe viel mehr mit meinen Geschwistern gemacht. Sonst leben wir eher nebeneinander her, weil alle so beschäftigt sind.“ „Ich habe für meine Oma eingekauft, damit sie sich nicht ansteckt.“ „Ich habe mit meinen Freunden am Handy Kontakt gehalten.“ „Ich habe viel Solidarität gespürt, weil ja alle gemeinsam betroffen waren.“

In Krisen kommt so manches Negative zum Vorschein, aber es kristallisiert sich auch heraus, was das Leben wertvoll macht. Der Vers, mit dem die Epistel dieses 1. Sonntags nach Trinitatis beginnt, lautet: „*Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*“ Das ist ein gute und frohmachende Zusage: dass wir in der Liebe Gottes aufgehoben sind, was auch immer geschieht, dass wir mit ihm reden können und er uns hört. Der Vers macht deutlich, dass diese Liebe uns auch untereinander verbindet. Sie zeigt sich im guten aufrichtigen Wort für andere, im Zuhören auf das, was den anderen wirklich bewegt. Sie wird deutlich im Verständnis, in der Anteilnahme und im Achthaben auf unsere Mitmenschen.

Ich habe die Schülerinnen und Schüler gefragt, was sie als „Gewinn“ aus dieser Zeit behalten wollen, und habe darauf vielfältige und zum Teil bemerkenswerte Antworten bekommen. Ich persönlich würde gern als „Gewinn“ behalten, mich nicht so oft über „die Fliege an der Wand“ aufzuregen, sondern eher auf das zu achten, was Bedeutung hat im Leben. Vielleicht haben Sie sich auch Gedanken darüber gemacht, was Ihnen in der vergangenen Zeit besonders wichtig geworden ist.

Mögen Ihre Wege in diesen Sommer begleitet sein vom Vertrauen auf die Liebe Gottes.

Herzliche Grüße Ihre

Angelika Meiners, Schulpfarrerin in Braunschweig

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Manchmal wird erst deutlich, wie wichtig und bedeutend etwas ist, wenn es fehlt. Erlebbarer Gemeinschaft und Nähe, da sein, Zeit mit anderen Menschen verbringen, das direkte Gespräch, all das war in den letzten Wochen nicht möglich. Wir merken immer noch, dass etwas fehlt, wenn die Mimik und Gestik im Gespräch, wenn die Gesichter nicht mehr zu erkennen sind, das Lächeln nicht zu sehen ist.

Wir haben eine Zeit mit großen Einschränkungen hinter uns, und die Pandemie ist immer noch nicht überwunden. Die Vorsicht bleibt, aber wir haben uns mittlerweile an Mundschutz und Abstandsregelung gewöhnt oder sind zumindest dabei.

In der Krise wurden viele Ideen entwickelt, wie Verbindungen erhalten und gemeinsamer Austausch möglich bleiben konnte. Viele Kinder wurden online unterrichtet. Videokonferenzen ermöglichten den Austausch mit Kollegen. Erstmals haben wir zu Pfingsten einen gemeinsamen Auto- und Treckergottesdienst in Lucklum gefeiert, der ein ganz besonderes Erlebnis war. Und auch viele Freizeitaktivitäten wurden plötzlich zu Online-Formaten. So hatten unsere Kinder auf einmal Musik- und Tanzunterricht am Computer und dabei viel Freude.

Die Braunschweiger Domsingschule hat ein gemeinsames Video aller Gruppen erstellt. Jede/r hat seinen Teil allein gesungen und doch wurde ein gemeinsames Lied daraus. So entstand ein schönes und kreatives Zeichen der Gemeinschaft. Schauen Sie doch einmal selbst rein oder wenn Sie kein Internet haben, können Sie dieses Video auch in unserer nächsten Andacht sehen:


<https://www.youtube.com/watch?v=VJURdOIiGy0>.

Es war auch für mich schwer anzunehmen, sich nicht mehr treffen, Begegnungen ermöglichen, Menschen begleiten und Gottesdienste feiern zu können. Das war gerade in einer Situation, in der sich viele Menschen Zuspruch, Trost und Kraft wünschten, schmerzlich. Wie können wir mit Abstand die Nähe Gottes zusprechen? Angelika Meiners und ich haben dafür diese Wochenandachten geschrieben. Der wöchentliche Wechsel war für viele Leser und für mich selbst eine große Bereicherung. Wir konnten uns über viele positive Rückmeldungen freuen und haben so selbst Verbundenheit erlebt. Dafür danken wir Ihnen. Viele haben dazu beigetragen, dass diese Andachten Sie erreichen: Wir danken ganz herzlich Hans-Joachim Hübner (Cremlingen), Christel Hunger (Veltheim) und Petra Klante (Schulenrode), die jedes Wochenende die Andachten in unseren Orten verteilt haben. An dieser Stelle danke ich noch einmal Angelika Meiners für ihre Andachten. Und ich danke auch meinen Töchtern Magdalena und Johanna, die mit viel Freude und Enthusiasmus beim Falten und Zählen der Andachten und dann auch beim Verteilen in Klein Schöppenstedt mitgemacht haben. Besonders beim Verteilen erlebte ich viele bereichernde Begegnungen und manches Gespräch „über den Gartenzaun hinweg“.

Wir freuen uns, Sie in unseren Gottesdiensten wiederzusehen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, Gottes Segen und bleiben Sie behütet.

Herzlichst Ihr



Pfarrer in Cremlingen, Klein Schöppenstedt, Veltheim und Schulenrode

Tiefe Straße 2, 38162 Cremlingen, Tel.: 0 53 06 – 25 65

E-Mail: ulf.stoischek@lk-bs.de